

Stimmen zum Dreispitz: "Absurdes Theater hat Ende gefunden"

Von [Ulrich Senf](#)

Do, 25. Januar 2018 um 17:57 Uhr

[Binzen](#)

Mit großer Freude wurde die Entscheidung des Petitionsausschusses in der Region aufgenommen. Dass das Kreiselkunstwerk nun erhalten bleiben kann, sorgt für Erleichterung.

- Dreispitz des Anstoßes: das Kunstwerk auf dem Binzener Kreisverkehr
Foto: Victoria Langelott

Mit großer Freude wurde die Entscheidung des Petitionsausschusses in der Region aufgenommen. Dass das Kreiselkunstwerk nun erhalten bleiben kann, sorgt bei den Protagonisten für Erleichterung.

Alt-Bürgermeister Ulrich May, Petent: Die Mitteilung aus Stuttgart, habe ich mit großer Freude und Erleichterung aufgenommen. Nachdem es lange Zeit so aussah, als ob die Verwaltungen mit vereinten Kräften gegen uns vorgehen wollen, sind wir sehr dankbar, dass der Petitionsausschuss als Regulativ sich intensiv mit dem "Dreispitz" beschäftigt und eine gute Entscheidung getroffen hat. Das war ein wichtiger Schritt für die Glaubwürdigkeit der Politik, zeigt aber auch, dass unser politisches System, wenn auch manchmal mit Schwierigkeiten verbunden, doch funktioniert. Von großer Bedeutung waren in diesem Zusammenhang die vielen Unterstützer der Petition. Das hat nicht nur in Stuttgart Eindruck gemacht und der Initiative viel Rückenwind gegeben. Die im Beschluss des Petitionsausschusses aufgenommenen Auflagen hatten wir als "mildere Mittel" im Verfahren auch aufgeführt. Die festgelegten Maßnahmen sind in der Gesamtschau gut zu akzeptieren.

Reinhard Bombsch, Dreispitz-Künstler: Ich freue mich einfach, umso mehr weil ich immer gehofft habe, dass sich der gesunde Menschenverstand hier am Ende durchsetzt. Aber da konnte man eben doch nicht ganz sicher sein. Heute Abend mache ich eine Flasche Sekt auf und stoße auf den Dreispitz und den Petitionsausschuss an.

Bürgermeister Andreas Schneucker: Die Entscheidung des Petitionsausschusses habe ich mit großer Freude und Erleichterung zur Kenntnis genommen. Außerordentlich freut mich, dass der große zeitliche Aufwand, den wir bringen mussten, von Erfolg gekrönt wurde. Mein Dank geht an alle, die uns beim Erhalt des Kunstwerkes unterstützt haben. Dazu gehört an erster Stelle der Petent, Uli May und die über 5000 Unterzeichner der Petition. Aber auch den über 250 Bürgerinnen und Bürger, die uns beim Erörterungstermin im Dezember in der Gemeindehalle den Rücken gestärkt haben, danke ich ganz herzlich. Ich muss das Ganze nun erst mal setzen lassen.

Landrätin Marion Dammann: Ich finde es gut, dass sich der Petitionsausschuss mit dem Thema auseinandersetzt und intensiv alle Lösungswege geprüft hat. Wenn das Verkehrsministerium auf der Grundlage dieses Ergebnisses eine Lösung findet, das Kunstwerk auf dem Kreisel zu erhalten, begrüße ich das und freue mich für die Gemeinde Binzen.

Josha Frey, MdL und Mitglied des Petitionsausschusses: Ich bin erleichtert, dass der Dreispitz nun stehen bleiben kann. Ich bin mir sicher, dass auf der Grundlage dieser Entscheidung nun ein für alle Akteure in der Region tragbare Lösung gefunden wird, bei der sowohl dem Wunsch nach Kunst im öffentlichen Raum als auch Sicherheitsaspekten Rechnung getragen werden kann. Jetzt gilt es konzentriert und sachlich an die Umsetzung der Maßnahmen zu gehen. Am Ende hat der gesunde Menschenverstand über die rein formale Betrachtungsweise gesiegt. Meines Erachtens hatten die Gutachter die tatsächliche Situation hier vor Ort von Anfang an nicht genügend berücksichtigt. Es gilt nun auf der Basis dieser Entscheidung eine tragbare Lösung für alle zu finden.

Rainer Stickelberger, MdL und stellvertretendes Mitglied in Petitionsausschusses: Die Lösung ist eine Brücke, aber auch ein Kompromiss, der einiges an Geld kostet. Ich selbst halte es nach wie vor für realistisch, dass man am Kreisel ohne die nun vorgeschlagenen zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen ausgekommen wäre. Ich bin froh, dass dieses absurde Theater nun ein positives Ende gefunden hat. Für die Beseitigung gab es aus meiner Sicht keine fundierten, sachlichen und rechtlichen Begründungen. Der Bürgerinitiative um Altbürgermeister May kann ich nur für ihr großes Engagement danken - ohne sie wäre der Abriss vielleicht schon erfolgt.

Dr. Christoph Hoffmann, MdB: Gott sei Dank hat der Petitionsausschuss eine Lösung zum Verbleib der Skulptur gefunden, auch wenn er mit zusätzlichen Kosten verbunden sein wird. Das generelle Problem bleibt jedoch bestehen: der Staat lähmt die Eigenverantwortung der Bürger.